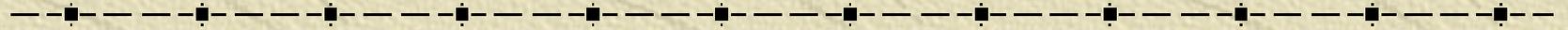


Training und Enrichment



Was ist Enrichment?



Enrichment ist der Prozess, bei dem der Lebensraum der Tiere, sowie die Pflege unter Berücksichtigung der verhaltensbiologischen Geschichte seiner Einwohner, verbessert und aufgewertet werden soll.



Es ist ein dynamischer Prozess, in welchem Veränderungen der Strukturierung des Geheges und die Haltungsbedingungen mit dem Ziel einer Steigerung der verhaltensorientierten Auswahlmöglichkeiten zu gewährleisten, um ein adäquates Verhalten der Tiere zu ermöglichen, folglich Tierschutz durch bessere Lebensqualität.

Enrichment hat einen Grund,

das Wohlbefinden des Tieres.

Ziele von Enrichment

-
- **Verhalten**
 - Um artenspezifisches Verhalten zu fördern
 - Um verhaltenscharakteristiken zu fördern
 - Um die Kontrolle der Tiere über ihren Lebensraum zu fördern
 - **Besuchererlebnisse**
 - Um Sichtbarkeit und Aktivität der Tiere voranzutreiben, und anormales Verhalten abzubauen.
 - **Haltungsbedingungen**
 - Bereicherung des Lebensraumes in Gefangenschaft
 - Verbesserte Tierhaltung
 - Förderung von Gesundheit und Fitness
 - Verhaltenswohlsein
 - Reduktion von chronischem Stress
 - Reduktion von anormalem Verhalten
 - Erfolgreiche Fortpflanzung



Die Relevanz der natürlichen Geschichte

- Dein Verständnis artentypischen Verhaltens muss auf dem Wissen der natürlichen Geschichte der Tierart basieren.
- Welche evolutionären Gegebenheiten bestimmen in der Wildnis das Verhaltensrepertoire (Ethogramm) des Tieres?
 - Lebensraum
 - Fortpflanzungsstrategien
 - Soziales Umfeld
 - Bejagung und Krankheiten
- Was musst du über die Geschichte des Tieres wissen, um ein erfolgreiches Enrichment-Programm zu entwickeln?



Geschichte

-
1. Wie sieht der natürliche Lebensraum des Tieres aus?
 2. Wie verhält sich das Tier in der Wildnis auf Veränderungen der Temperaturen und des Wetters? Wie steht es um den Temperatur/ Luftfeuchtigkeits-bereich im Lebensraum?
 3. Was sind die bevorzugten Verhaltensweisen?
 4. Wann ist das Tier am meisten aktiv?
 5. Was sind die größten Bedrohungen in der Wildnis? Vor was hat es Angst (z.B. Artgenossen, Menschen)?
 6. Was sind seine primären Wahrnehmungsorgane?
 7. Wie sieht die soziale Struktur der Art aus (z.B. Einzelgänger, Gruppengröße etc.)

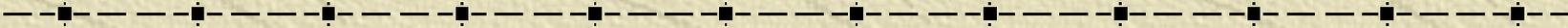


Geschichte



-
8. Was ist die durchschnittliche Entfernung zwischen Gruppenmitgliedern und anderen Artgenossen?
 9. Beschreibe die primären Sozialverhalten der Art.
 10. Ändert sich die soziale Struktur saisonbedingt oder innerhalb seines Lebens (z.B. Jungtier/ Adult)?
 11. Verteidigt diese Art Gebiete? Pflegt es ein bewohntes Gebiet? Was ist die Größe des bewohnten Gebiets?
 12. Wie preist das Tier sein bewohntes Gebiet an? Wie wirbt es um einen Artgenossen?
 13. Wo zieht das Tier seine Jungen auf (Standort des Nestes)? Welche Materialien benutzt es, um das Nest zu bauen?
 14. Wie bewegt sich das Tier durch seinen Lebensraum?
 15. Was frisst es in der Wildnis? Ändert sich die Nahrung saisonbedingt? altersbedingt?
 16. Wo schläft das Tier, bzw. wo ruht es sich aus?

Ziele setzen

- 
- Jede Enrichment-Initiative braucht ein verhaltenbezogenes Ziel.
 - Verhaltenbezogene Ziele zu setzen, erlaubt uns zu kontrollieren, ob wir diese Ziele erfolgreich erreichen.
 - Enrichment-Initiativen werden stets mit der natürlichen Geschichte in Gedanken entwickelt, werden jedoch von Menschen für Tiere entworfen.

Unsere Perspektive ist nicht ihre Perspektive

Das Bewusstsein ihrer natürlichen Geschichte erlaubt uns, für sie die gleichen Möglichkeiten und einen ähnlichen Grad an Kontrolle wie in der Wildnis anzustreben.



Wir sehen die Wildnis nur aus unserer Perspektive.
Was fehlt unserer Perspektive?

Arten von Enrichment

- Physische Charakteristiken des Lebensraumes in Gefangenschaft
 - Umfeld (Gehege-) Enrichment
- Auswahl und Verfügbarkeit des Futters
 - Ernährungs- Enrichment
- Sozialer Kontakt mit Artgenossen
 - Sozial- Enrichment
- Training
 - Training- Enrichment



Welche Parameter spielen eine Rolle?



- **Umgebung: Platzangebot/ Unterschlupf**
- **Wasser/ Luftfeuchtigkeit**
- **Thermische Umgebung: Temperatur**
- **Ernährungsbedingungen: Futter**
- **Soziales Umfeld: Geselligkeit**

Beispiele

Wasser

Regen, Nebel

wechselnde Wassertiefe

Wasserfälle, Flusssysteme

Warmwasserzufluss,
Luftblasen

Temperatur

durchschnittliche Temperaturen

-Luft und

Temperaturgradienten

saisonbedigte Temp.schwankungen

Hot Spots, Wärmestellen

Licht

Intesität, Anzahl

24h Rhythmus

vers. Wellenlängen

einfallende Winkel

Futter

hervorragende Form von Enrichment

reduziert Aggressionen bei einigen

Arten sehr gut

Probleme sind Fettleibigkeit, Fettsucht
und Verringerung der Aktivität

Gehege

-Platz

-Licht

-Temperatur

-Wasser

Lasse sie für das Futter
arbeiten

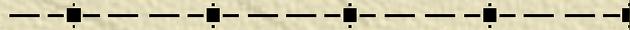








Warum Training?



Verantwortlichkeit der Pfleger
Verantwortlichkeit des Tiere
Verbesserung der
Erhaltung der Aktivität
bewirksame
Probleme beheben

Showqualität in Zoos
der Tiere
Möglichkeiten



Die Rutsche

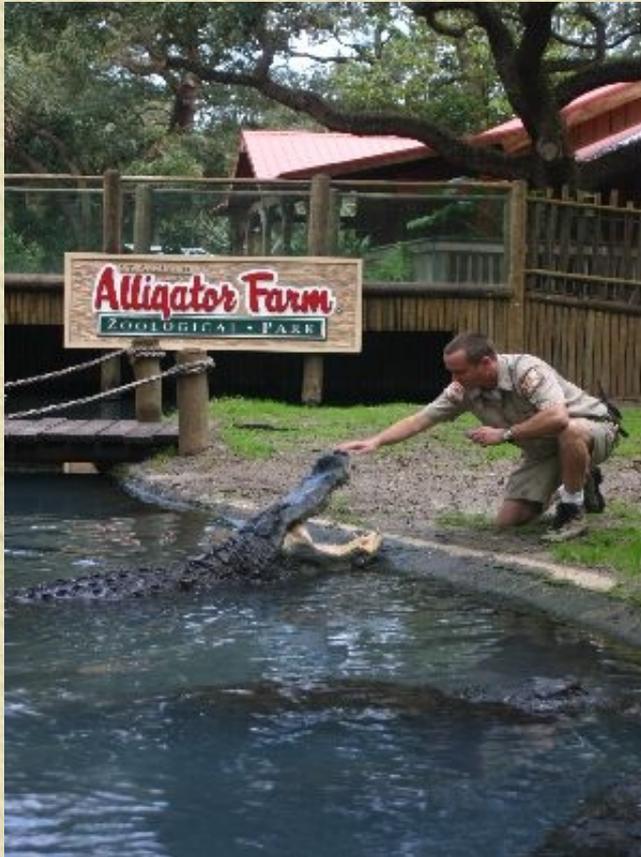


Die Frage nach der Intelligenz der Tiere





Wie kann Training das Arbeiten mit Reptilien beeinflussen?



Shift Training

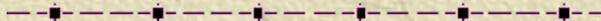




Acutus Shift Training



Rhombifer shifting



Targeting







Station Training





Gruppengehege

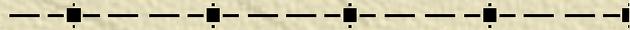
- ✦ Reduzierung von Aggressionen während Fütterungen
- ✦ Untergeordnete Tiere beginnen zu fressen
- ✦ Reduzierung der Stresslevel als Resultat
- ✦ Nicht konkurrierende Tiere können schnell erkannt werden
- ✦ Lerne jedes einzelne deiner Tiere genauer kennen



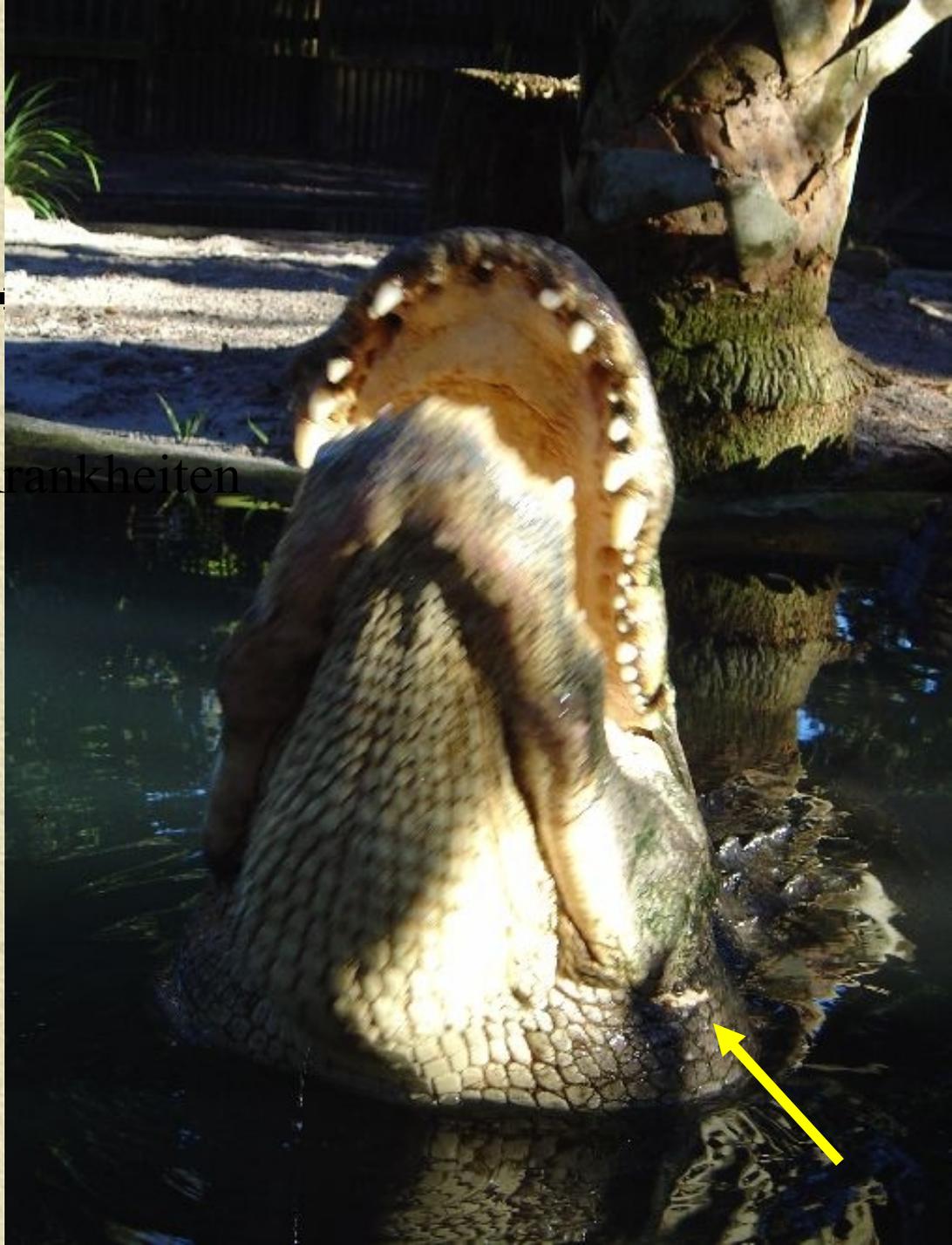
Einzelne Tiere



- ✦ Zielt auf Reduktion von Angst und Aggression gegen den Pfleger ab
- ✦ Steigendes Bewusstsein des Fressverhaltens
- ✦ Ernährungszustand kann genauer beobachtet/ verändert werden

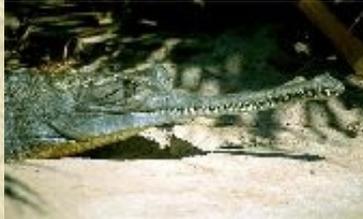


kenne mögliche Verletzungen/ Krankheiten



Außerhalb des Wassers

✦ Gharial



Crate Training



From Start to ...

✦ porosus



✦ porosus2



Show Time



Vorteile für Shows



Desensibilisierung

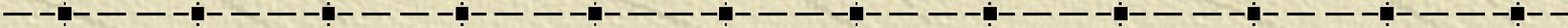


Welchen Sinn hat das?



Hilfsmittel Futter

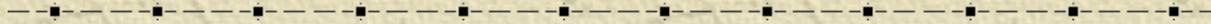




Shelley Houston

Behler down

Warum nicht immer Zeit
für Training bleibt...



Am Beispiel der St. Augustine Alligator Farm wird klar, das routinemäßiges Training nicht immer einfach ist.

✦ 79 Pools

✦ 963 Panzerechsen

✦ stündliche Shows

✦ Über 200.000 Gäste im Jahr

✦ 4 Pfleger

Das bedeutet:

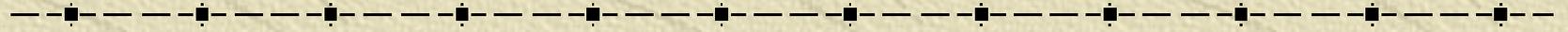


Becken, 240.75 Panzerechsen, 2 shows, und 50,000 Be
eibt nur sehr wenig Zeit für Training ohne ein Ziel.

Gegenwärtig

- ✦ Training ist nicht nur zu empfehlen, sondern in einige Fällen auch notwendig.
- ✦ Fast jedes Tier in der Alligator Farm hat eine Form von Training.
- ✦ Training bekam ein nützliches Werkzeug beim Management der gesamten Sammlung.

Mein Dank gilt:



- Flavio Morrissiey
- Ph. Dr. Kent Vliet, University of Florida
- Kevin Terregrossa
- St. Augustine Alligator Farm, FL